

Volls- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 46

Donnerstag den 11. Juni

1863.

Tagesbegebenheiten.

Friedrichshafen, 9. Juni, Gestern Abend wurde zwischen Meckenbeuren und Ravensburg ein Bahnwärter, welcher sich in Ausübung seiner Funktion verspätete, von der Lokomotive erfasst und in vier Theile zerrissen, was natürlich augenblicklichen Tod herbeiführte. — Hr. Ingenieur Bauer wird in kürzester Zeit die Hebung des Ludwig nochmals in Angriff nehmen und, statt menschliche Arbeitskräfte zum Auf- und Wasserpumpen zu benützen, Dampfmaschinen — Lokomotiven — arbeiten lassen. (Sch. B.)

Aus Döbershausen, den 4. Juni, Die Nachrichten aus Puebla klingen für uns Deutsche bedenklicher, als man auf den ersten Blick glauben möchte. Je ungünstiger die dortigen Verhältnisse für Frankreich sich gestalten, desto mehr wächst die Wahrscheinlichkeit für den Imperator, auf einem andern Kriegsschauplatz sich Ersatz zu holen. Eine entschiedene Schlappe Mexiko kann der 2. Dezember um so weniger ertragen, als dem Wenigen, was bei der neulichen Wahlbewegung vermisst, so viel wenigstens klar hervorgeht, daß der mexikanische Krieg in ganz Frankreich unpopulär ist. Ihn durch eine populäre Unternehmung zu ersetzen, dazu wird die Noth fröhe genug sein, früher jedenfalls, als bis die mexikanische Schlappe in allem Gelat vor Frankreichs Augen steht, denn ob der Kaiser noch weitere Kräfte an diese Aufgabe rücken werde, das ist zweifelhaft. Wo wird nun der populäre Kriegsschauplatz liegen, am Rhein oder im Osten? Je nach den Umständen, jedenfalls werden wir bald die französische Diplomatie aus anderem Tone reden hören. Und die deutsche Einigkeit wie steht sie diesen Eventualitäten gegenüber? Wir wollen nicht von den preussischen Zuständen — eben im jetzigen Augenblick — reden, wir wollen die Mittelstaaten mahnen, daß sie sich einigen und als nächste Aufgabe die zur Hand nehmen die Kriegsverfassung, so wie sie sich an ihnen ist, wenn auch nur in provisorischer Weise zu ordnen. Mögen sie sich hüten, daß ihnen nicht die Geschichte ein rettungsloses „Zu spät“ vorhalte, denn Deutschland weiß, daß ihre Regierungen auch ohne die Großmächte in dieser Richtung vorgehen können, und sie erwarten

(Schw. M.)

Augsburg. In Bezug auf unsere Veröffentlichungen im vorigen Jahre in Ihrem weitverbreiteten Blatt begegnen wir einer Opposition im „Deutschen Volksblatte“ vom 1. Dezember 1862, die um so unerwarteter war, als bekanntes Organ unser Programm „Kaiser und Reich“ früher gutachtet hatte. Vergebens schickten wir eine Entgegnung, die, ungeachtet andererseits Sitte und Gesetz die Aufnahme geboten erscheinen läßt, bis dato zurückgelegt wurde. Wir hoffen daher das Versäumte nach und zählen darauf,

daß diese wenigen Zeilen in Ihrem Blatte einen Platz finden werden. Nachdem die Vorschläge der Kabinette Betreffs der Delegirtenvertretung, resp. Bundes-Reform, mit Einstimmigkeit von der öffentlichen Meinung abgeworfen wurden, können wir mit um so größerer Genugthuung auf unsere Behauptungen zurückgreifen. Wenn zu jener Zeit das „Deutsche Volksblatt“, wie andere katholische Press-Organe, die Weisung erhalten, die Kabinettspolitik zu unterstützen, und „Kaiser und Reich“ vorläufig trocken zu legen, so beweist dies nur deren Abhängigkeit von österreichischen Einflüssen. Es ist selbstverständlich, daß kein Kabinet seine Hintergedanken durch subventionirte Organe im Umlauf zu bringen suchen wird, man überläßt dies gewöhnlich unabhängigen Stimmen und erwartet das Uebrige von Zeit und Umständen. Klugheit und Schickslichkeit hätten übrigens allen katholischen Pressorganen verbieten sollen, Angriffe gegen Ansichten zu schleudern, die sie selbst seit 14 Jahren zu den ihrigen gemacht hatten. Man dient mit solcher Wetterfahnenpolitik weder dem eigenen Herrn, noch der guten Sache, sondern bringt sich selbst auch für künftige Zeiten um allen Kredit in der öffentlichen Meinung. Selbstverständlich kann die Erinnerung an „Kaiser und Reich“ nicht von österreichischen Organen in Umlauf gesetzt werden, während man mit den allirten Kabinetten über Bundes-Reformen unterhandelt, und weil man überhaupt Anträge dieser Art an sich kommen lassen muß. Allein behaupten zu wollen, man verwerfe in Wien die deutsche Kaiser-Idee, ist mehr wie abgeschmackt und bekundet nur den kindischen Zustand, in welchem sich unsere politischen Unterhandlungen bewegen. Denn wer bürgt dafür, daß nicht im nächsten das Programm „Kaiser und Reich“ als die einzige rettende That erscheinen wird? Fürsten und Völker sollten wohl bedenken, daß keine Nation ihre Traditionen zu verlassen hoffen darf, die Bundes-Verfassung, als Produkt ausländischer Einflüsse, ist aber die Negation der Reichseinheit und kaiserl. Reichs-Autorität. Daher halten wir, so lange von Seiten der Kabinette nichts geschaffen ist, an unserem Programm, des wir seit 14 Jahren vertreten, fest und behaupten noch außerdem, daß wenn von katholischer Politik die Rede sein soll, es keine andere gibt als die der Restauration des Reichs.

Ernst Freiherr von Linden.

(D. Volksbl.)

Polen als Land und als Volk.

Vorlesung von Dr. Jonathan Jäschke, ordentl. Prof.
Meine Herren! Ich erlaube mir heute Ihre Aufmerksamkeit auf ein Land zu lenken, dem wohl zu wünschen wäre, daß sich jeder civilisirte Mensch dafür interessirte, ich meine nämlich Polen.

Polen ist bekanntlich die größte Ebene Europa's dennoch geht im gegenwärtigen Augenblicke auf derselben Alles schiefe, und die Schreckensherrschaft der Russen hat dort eine nie geahnte Höhe erreicht.

Um jede Erhebung niederzuhalten und so eine Neugestaltung Polens zu verhindern, sind die russischen Truppen eben im Begriff, das ganze Land mit dem Erdboden gleich zu machen.

Polen wird begrenzt von Preußen, Rußland und Oesterreich; obgleich es aber von diesen drei Staaten eingeschlossen ist, ist im Augenblicke doch mal wieder ganz Polen offen.

Als Staat wurde Polen im Allgemeinen in Polen und Lithauen getheilt und jenes zerfiel wieder in Großpolen und Kleinpolen, da aber Preußen, Rußland und Oesterreich fanden, daß es doch gar zu sehr zerfallen war, so belieben sie es im Jahre 1773 anders zu theilen und zwar — unter sich.

Nur an der südlichen Seite Polens finden sich Anhöhen, im Uebrigen ist seine Bildung sehr niedrig.

Der fünfte Theil des Landes ist mit Wald bedeckt, und ist das Holz aus diesen Wäldern sehr beliebt, denn der polnische Stamm ist kräftig und wäre wohl im Stande, eine seinen Verhältnissen entsprechende Krone zu tragen, wenn er nicht, um sein Wachsthum zu verhindern, von den Russen mit solcher Hartnäckigkeit gehauen würde.

Der Hauptstrom Polens ist die Weichsel, welche ihren Namen dem in dieser Gegend grassirenden Weichselzopf und dem hier wachsenden Weichselrohr verdankt. Letzteres wird von den Polen zu Pfeifen verwendet, da sie nach einer andern Pfeife nicht tanzen wollen.

Was die klimatischen Verhältnisse Polens betrifft, so ist es dort immer schwül und drückend, der Horizont fortwährend trübe und wird das Land von vielen Stürmen und Erschütterungen heimgesucht. In Folge dessen ist der Zustand Polens ein so leidender, daß an seine Wiederherstellung kaum zu denken ist.

Die Hauptstadt Polens und der Sitz des Gouvernements ist Warschau. Das thut aber nichts zur Sache, — seine Geseze erhält das Land von Petersburg her, indeß tragen diese alle den Stempel war schauerlicher Behörden.

Anderer Städte sind Ploß und Kalisch, ersterer Name kam lange Zeit als Komiker vor, letzterer als Bearbeiter vieler Poffen bekannt, was um so auffälliger ist, da Polen sonst eigentlich nur der Schauplatz von Dramen, Trauerspielen und Spektakelstücken ist.

Die Bevölkerung des Landes besteht aus Polen, Juden und russischen Beamten. Doch kommen auch Kosaken, Bären, Wölfe und andere wilde Thiere vor.

Trotz des beschränkten Volksunterrichts sind die Polen im Allgemeinen sehr aufgeweckt, weshalb sie, so wie man sie durch Refrutenaushreibungen oder andere kleine Neckereien in ihrer Ruhe stört, gleich aufstehen.

Abgesehen von dem schon erwähnten leidenden Zustande der Polen gibt es unter ihnen doch sehr gesunde Tugenden, — eine in Polen indeß sehr häufig vorkommende Erscheinung ist die Wasserscheu.

Polen besitzt bereits sehr viele Fabriken, auch ist seine Bevölkerung, da dieselbe zum großen Theil aus Juden besteht, besonders wenn sie gereizt wird, sofort zum Handeln bereit und zwar in Ermangelung von andern Waffen, mit vergifteten Dolchen, Senfen und Piesen, die größte Piese haben sie aber stets auf Rußland. Außerdem treiben sie auch Bergbau, Ackerbau und Viehzucht, am liebsten jedoch treiben sie — ihre Unterdrücker aus dem Lande, was von letztern Insurrektion genannt wird.

Erwähne ich schließlich noch der Sympathie, die die Franzosen

jederzeit für Polen gehegt haben, welcher Erstere aber noch einen andern Ausdruck zu geben gewußt haben, als daß sie polnische Ehe bei sich eingeführt oder höchstens eine Substitution für die armen Polen eröffnet haben, so habe ich weiter hinzuzufügen, als den Wunsch, es möchte zwischen Polen der Erde künftig keinen Menschen geben, der sich für die unterdrückten Polen interessiert. (Zust. Btg.)

Zum Impfstreit.

In dem zweiten Bande der Reisebeschreibung der österreichischen Fregatte „Novara“ finden wir folgendes erzählt: Im Jahre 1847 war das englische Barkschiff „Delta“ mit einem an bösen Blattern leidenden Matrosen in einem Hafen der Insel Venedig angekommen. Der Capitän des Schiffes setzte, obgleich die wohner auf Anstiften der ansässigen Weißen sich widersetzten, Kranken heimlich ab und segelte davon. In Folge dieser unethischen Handlung wurde fast jeder Eingeborne dieser Insel der Krankheit (den Menschenpocken) befallen und von 5000 wohnern erlagen 3000 der Wuth der Epidemie, der Matrose welcher die erste Veranlassung zu all diesem Unheil gegeben war, naß vollkommen. Von den 30 weißen Ansiedlern, welche zu jener Zeit auf dieser Insel lebten und sämtlich gesund waren, erkrankte bloß ein einziger an den Blattern und starb rasch wieder. Die Seuche ist auf dieser Insel seither nicht mehr vorgekommen, hat aber allenthalben zahlreiche Spuren ihrer Verheerung an den Körpern der Eingeborenen zurückgelassen.

Anzeigen.

Winnenden.

Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 14. dieß Monats 5½ Uhr haben die Steiger, Reiter, Spritzenmannschaft und Wachmannschaft der freiwilligen Feuerwehr zu einer Uebung zurückzukehren. Es wird erwartet, daß die Mannschaften präcis erscheint. Das Commando.

Winnenden.

Gras Verkauf.

Heute Donnerstag den 11. dieß Abends 5 Uhr wird das Heugras von dem Stadtgut im Waberg, gegen baare Bezahlung auf dem Platz im Freisch verkauft. Bauverwaltung.

Winnenden.

Stümpeles Marktstandgeld Verpachtung.

Am Montag den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr wird das Standgeld vom Stümpeles-Markt auf Rathhaus an den Meistbietenden verpachtet. Stadtpflege.

Winnenden.

Das Heugras von 3 Viertel Baumgut im Freisch verkauft. Heinrich Meyer.

Lebens Versicherung

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen gestützt auf die sichersten Grundlagen ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannigfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:
Ein 30 jähriger Mann kam 62. April 1871 in die Anstalt.

Ein 30 jähriger Mann kann 63. fl. 45. fr. jährlich erübrigen, hiefür ist er im Stande seiner Familie ein Kapital von 300 fl. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45 jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von 500 fl. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern, vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von 18 fl. 48 fr. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45 jähriger Mann will seiner 40 jährigen Frau eine Pension von jährlich 500 fl. für den Fall ihrer Wittwen-
schaft sichern. Die einmalige Leistung hiesür würde 2200. fl. 50 fr. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so
beliefe sich dieselbe auf 180 fl. 20 fr. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von 100 fl. kann nach 20 Jahren eine 20 jährige Person eine Pension von ca. 17 fl.	} Lebensläng- lich bezie- hen.
" 30 " " " " " 20 fl. 50 fr.	
" 50 " " " " " 45 fl. 28 fr.	

Eine Pension von 100 fl. vom 60sten Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann eine 20 jährige Person durch jährliche Prämien von 7 fl. 40 fr.

"	30	"	"	"	"	"	13 fl. 40 fr.
"	50	"	"	"	"	"	

"	30	"	"	"	"	"	13 fl. 40 fr.
---	----	---	---	---	---	---	---------------

"	50	"	"	"	"	"	72 fl.	40 fr.
Fine Details	"	"	"	"	"	"		

Ich verschaffen. Ein Kapital von 2000.— zahlbar im 60sten Lebensjahr würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von 13 fl. 20 fr. 24 fl. 20 fr. 130 fl. erreicht.

Dividende ist bei sämtlichen Beispielen nicht in Anschlag gebracht.

Zu näherer Auskunft ist bereit.

Der Agent
Ernst Meyer.

W i n n e n d e n.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 12. und am Samstag den 13. diß
wird aus dem hofkammerlichen Wald Rothenbühl
folgendes Eichenholz im Aufstreich gegen baare Be-
zahlung verkauft und zwar;

Stämme 20 u. 26 Schuh lang 21 u. 22 Zoll m. D.

"	14 bis 30	"	"	12 bis 20	"	"	"
"	16 bis 36	"	"	"	"	"	"

16 bis 36 " " unter 12 " " "

Wellen

Loose noch im Boden befindliche Stumpen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr beim
Einbruch.

Am ersten Tag wird das Stammholz und am

Den Tag das Brennholz versteigert.
Der Geldeinzug wird jedesmal nach Beendigung

Verkauf vorgenommen.

Den 5. Juni 1863.

R. Hofkameralamt.

Kornbeck.

Winnenden.

Winnenden.
Einen eisernen deutschen Unterofen hat zu ver-

Kurz, Gerber.

Pensions-Versicherung.

Winnenden.
Verpachtung des Stadtwaschhauses.

Da der Pacht abgelaufen ist, so wird Montag den 15. Juni eine neue Verpachtung auf weitere 3 Jahre Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Stadtpflege.

W i n n e n d e n.

Verpachtung des Holzmessgeldes.

Da der Pacht auf den 1. Juli 1863 abgelassen
ist, so wird am Montag den 15. Juni Nachmittags
2 Uhr eine neue Verpachtung auf dem Rathhaus auf
weitere 3 Jahre vorgenommen, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.
Stadtpflege.

W i n n e u d e n.

Unterzeichneter hat auf Jakobi oder Martini zu
vermieten:

Die Beletage mit 3 schönen, geräumigen Zimmern
nebst allen übrigen Erfordernissen.

F. Ma ft.

W i n n e n .

Bohnenstecken sind bei mir billig zu haben.

Metzger Schneider.

Winnenden.

Kleidungsstücke-Verkauf.

Heute Donnerstag den 11. Juni Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rathhaus hier mehrere Kleidungsstücke und Leibweißzeug im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Den 6. Juni 1863.

Weiler zum Stein.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag, Freitag, Samstag und Montag den 11. 12. 13. und 15. d. M. von je Morgens 8 Uhr kommen aus der Gantmasse des verstorbenen Lammwirth Schwaderer von Weiler z. Stein gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Am Donnerstag den 11. d. M.
Circa 3 Eimer Wein, 20 Eimer Most, Faß- und Band-Geschirr, Gold, Silber, Mannskleider, Betten und Leinwand.

Am Freitag den 12. d. M.
Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, hölzernes, und Porzellan-Geschirr und Schreinwerk.

Am Samstag den 13. d. M.
Glasgeschirr, allgemeiner Hausrath.

Am Montag den 15. d. M.
Allerlei Hausrath, 1 großer Leiterwagen, 1 kleiner ditto, 1 Bernerwägle, mit gepolstertem Sitz, 1 neuer Brabanter Pflug, 1 Egge, 1 ditto, 1 Kasten-Schlitten sammt Rollgeschirr, 1 Reitsattel, 1 Doppel Chaisen-Geschirr, 1 Kummel sammt Ueberrock, 1 ditto. Wozu man die Liebhaber einladet.

Den 7. Juni 1863.

Schultheißenamt.

Rapp.

Winnenden.

Ein leeres Del-Faß ca. 9 Etr. haltend, verkauft
Carl Dorn.

Heute Donnerstag den 11. Juni bringe ich zwei ganz neue Betten zum Verkauf. Liebhaber können Einsicht davon nehmen im Gasthof zum Ochsen in Winnenden.

Beith von Bagnang.

Winnenden.

1½ Brtl. Grasboden hat zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein leichtes einspänniges Wägle mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Grockenberger, Hefenhändler in Lentenbach.

Winnenden.

Den

Gras-Ertrag

von 1 Brtl. Garten in Seegärten hat zu verpachten
Berw. Alfr. Wakenhut.

Winnenden.

In ein geordnetes Haus wird ein Knecht gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

Winnenden.

Das Heugras von 1 Viertel Baumgut hat zu verkaufen.
Krehl, Bortenmacher.

Winnenden.

Eine geordnete Magd findet auf nächstes Ziel einen guten Paß.
bei wem? sagt die Redaktion.

Haus Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein zweistöckiges Wohnhaus mit Färberei-Einrichtung, Scheuer und Garten und kann täglich mit demselben ein Kauf abgeschlossen werden.
Louis Finninger, Färber.

Unterzeichneter verkauft schöne Gerste, das Pfund zu 7 und 9 fr., ebenso Reis zu 9 und 10 fr. per Pfd.
Louis Finninger.

Winnenden.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei ihm fortwährend in schönster Auswahl alle in sein Fach einschlagende Artikel stets vorrätzig zu haben sind; graue **Bunnen**, weiße **Waschbunnen**, weiße und graue **Bogenkörbe**, braunlackirte und **pausé Körbe**, lange Arbeits-Körbchen, **Blumen-Tische**, (überhaupt alles so schön und gut wie in Stuttgart) es werden auch alle Bestellungen und Reparaturen angenommen und auf das Beste und billigste besorgt; um geneigten Wohlwollen bittet

Fr. Preis, Korbmacher.

Mein Laden und Geschäfts-Lokal befindet sich bei Herrn
Thierarzt Seybold.

Winnenden.

Einen Heuboden hat zu vermieten.
Flaschner Strubels Wittwe.

Sprüche.

Du weißt, ein Leid aus Gottes Hand
Durchläutert dich wie Feuerbrand;
So lerne, wenn dich Menschen kränken,
Daß Gott auch dieß dir schiekt, zu denken.
Das mindert zwar nicht dein Verschulden,
Aber es reinigt dein Erdenbulden.

Wie sollen die Freuden wieder kommen
Wenn du sie ruchlos aufgenommen.
So manche trat zu dir in's Haus
Und ging als Sünde wieder heraus.